

Holzschnitte und Stelen von
Gert Koch in Gomadingen

Klage über menschliche Kälte

Als erwarte den Besucher ein feierliches Ritual, empfängt Gert Kochs Ausstellungsraum den Eintretenden. Festliches Kardinalsrot leuchtet von den Bildern ringsum, und einer stolzen Garde gleich stehen auf einer Linie ausgerichtete Stelen Spalier. Doch was diese Kunst zu sagen hat, führt weit weg von jeglichem Festgepränge. Es braucht den zweiten Blick, das genaue Erfassen der Motive und der dazugehörigen Texte, dann öffnet sich hinter dem anziehenden ersten Eindruck eine herbe Auseinandersetzung mit der egoistischen Ellbogen-Ge-

sellschaft von heute. Gert Koch hat dafür die aus dem Mittelalter tradierte Form des Totentanzes gewählt: »La danse macabre de mon T marie«.

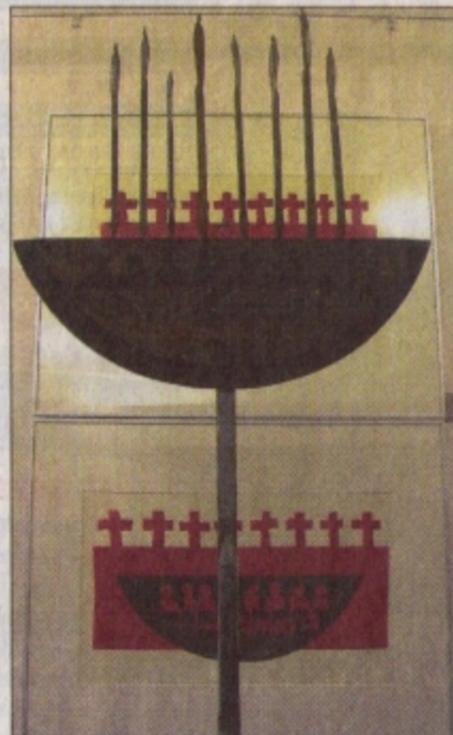
Das sind 13 Motive in Rot-Schwarz, die jeweils von einem handgedruckten Textplakat begleitet sind. Darauf stehen die Titel sowie kommentierende Sätze, in denen Anklage und Sarkasmus mitschwingen. Zugleich wirken sie mit ihren ungebrauchlich verteilten Großbuchstaben auch verspielt.

Die Verrohung der Menschen, ihr Egoismus, ihr Dünkel, ihr Machtmissbrauch, die daraus resultierende Kälte, das wird mit Figuren wie dem »Aufsichtsratsvorsitzenden«, dem »Gutachter«, dem »Weichensteller«, dem »Geschäftsführer« dem »Henker« symbolisiert, wo-

bei Gert Kochs spezifische Kürzel für Personen deren eigentliche Kümmerlichkeit bereits in sich tragen.

Kreuze auf den roten Untergründen illustrieren den Hohn über die Scheinheiligkeit der Mandatsträger. Zugleich wird das Kreuz wie zur Abwehr dem Bösen entgegengehalten, und sein leuchtendes Rot strahlt Kraft und Erneuerung aus. Es ist also noch nicht alles verloren!

Diese Wehrhaftigkeit strahlen auch die Stelen aus: auf Eisenstangen montierte Druckstöcke – bei Gert Koch stets alte Fundhölzer –, verziert mit alten Nägeln, Türzargen, Beschlägen und Werkzeug. »La procession des misérables«, wurde als Titel gewählt. Doch die »Elenden« sind zugleich auch Bittstelen, die mit ihren Kreuzeszeichen



Drucke Gert Kochs mit dem Titel »Sozial-Verwaltungsrat«, davor eine Stele unter Verwendung des Druckstocks.

GEA-FOTO: CAN

21. Nov/09

gegen das Brutale angehen. Barbara Lipps-Kant hat in ihrer Vernissagerede darauf hingewiesen, dass diese Installation von Drucken und Stelen eine »eindrucksvolle, vieldeutige Anordnung« darstellt, »die es so in der Kunst bisher nicht gibt«.

Die besondere Qualität hat auch Carmen Würth erkannt, als sie in Gomadingen zu Besuch war. Wenig später kam die Nachricht, dass das gesamte Werk von der Sammlung Würth angekauft wird. Bis zum Sonntag, 29. November, kann das Werk noch als Ganzes betrachtet werden. Danach wird es abtransportiert. Die »Abschiedsausstellung« in Kochs Werkstattgalerie, Ödenwaldstetter Straße 1, ist nach telefonischer Absprache geöffnet. (can)

0 73 85/96 69 06